



Fokus Die ersten 100 Tage als Klimaschutz- manager_in

Tipps für einen
gelungenen Einstieg

SERVICE &
KOMPETENZ
ZENTRUM



Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Die ersten Wochen und Monate im neuen Job sind immer eine spannende Zeit. Als Klimaschutzmanager_innen (KSM) stehen Sie gleich zu Beginn Ihrer Arbeit vor wichtigen Aufgaben: sich in- und außerhalb der Verwaltung bekannt zu machen, Ihre Arbeitsgrundlagen gut kennenzulernen und den Grundstein zu legen für den nachfolgenden Klimaschutzprozess in Ihrer Kommune. Gelingt Ihnen ein guter Start, wird sich das positiv auf das gesamte Vorhaben auswirken!

Auf den folgenden Seiten finden Sie viele Tipps und Hinweise für Ihren Start als Klimaschutzmanager_in¹. Dabei stehen kommunale Vorhaben im Fokus, die im Rahmen der Kommunalrichtlinie des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert werden. Die meisten Anregungen können aber auch auf das Klimaschutzmanagement in anderen Institutionen wie Hochschulen oder Religionsgemeinschaften übertragen werden.



Inhalt

1. Was treibt Sie an und welche Erwartungen gibt es?	3
2. Welche Schlüsselpersonen gibt es in der Verwaltung?	4
3. Wo sollten Sie sich als erstes vorstellen?	6
4. Was sind die Grundlagen Ihrer Arbeit?	7
5. Worauf kommt es bei der Jahresplanung an?	9
6. Wie machen Sie auf Ihre Arbeit aufmerksam?	10
7. Klimaschutz-Controlling – was ist das?	12
8. Wo gibt's Input und Unterstützung?	14
Zum Weiterlesen	16

¹Dieses Fokuspapier richtet sich an Klimaschutzmanager_innen, die ihre Arbeit auf Grundlage eines bereits existierenden oder kürzlich fertig gestellten Klimaschutz(teil)konzeptes aufnehmen. Gemäß der novellierten Kommunalrichtlinie zählt ab dem 1. Januar 2019 bereits die Erstellung dieses Konzeptes zu den Aufgaben des Klimaschutzmanagements im Erstvorhaben. Dieses Papier bietet eine Orientierungshilfe – sowohl für die verbleibenden Monate im Erstvorhaben als auch für die darauffolgende Umsetzung im Anschlussvorhaben.



Foto: Norali Emilio/Unsplash

Was treibt Sie an und welche Erwartungen gibt es?

Das Klimaschutzmanagement ist ein vielfältiges und gleichzeitig noch relativ junges Aufgabenfeld in Kommunen. Auch wenn zahlreiche Städte und Gemeinden in den vergangenen Jahren bereits Mitarbeiter_innen für das Handlungsfeld Klimaschutz eingestellt haben, sind Aufgaben häufig noch nicht klar definiert, etablierte Arbeitsabläufe und Strukturen fehlen. Oft wird eine Stelle für das Klimaschutzmanagement zum ersten Mal besetzt. Ihr Jobanfang bedeutet gegebenenfalls also nicht nur für Sie, sondern auch für Ihre Vorgesetzten und Kolleg_innen eine Veränderung und den Einstieg in ein neues Aufgabenfeld.

Umso wichtiger ist es, sich zu Beginn die Zeit zu nehmen, um Ziele und Erwartungen zu reflektieren. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die eigene Motivation und warum Ihnen Klimaschutz wichtig ist. Im Fokus sollte in Ihrem neuen Job stets Ihre Kommune stehen: Welchen Mehrwert schafft Klimaschutz vor Ort? Welche Herausforderungen und Chancen gibt es? Wofür wollen Sie Mitstreiter_innen gewinnen?

Eine gute Geschichte oder „Story“ kann Ihnen dabei helfen, die Relevanz Ihrer Aufgaben zu kommunizieren. Betreiben Sie aber auch gezieltes Erwartungsmanagement – denn viele Maßnahmen werden Sie als Klimaschutzmanager_in im Rahmen eines Fördervorhabens lediglich anstoßen können. Machen Sie also bei Ihren Antrittsbesuchen deutlich: Klimaschutz ist Teamarbeit und kann nur gelingen, wenn die Verwaltung und alle kommunalen Akteur_innen mitziehen!

LITERATURTIPP

Anregungen, wie Sie das Thema Klimaschutz erfolgreich kommunizieren, bietet die Broschüre „Das Klima zum Thema machen. So geht's“ von Klimafakten.de und dem Bundesverband Klimaschutz (2017).

www.klimafakten.de/vermitteln/reader-so-gehts



2.

Welche Schlüsselpersonen gibt es in der Verwaltung?

In der Verwaltung gibt es mindestens zwei Personen, deren Unterstützung für Ihre Arbeit besonders wertvoll ist:

a) Die Bürgermeisterin / der Bürgermeister oder die Landrätin / der Landrat

Der Bürgermeister / die Bürgermeisterin oder die Landrätin / der Landrat leitet nicht nur die Verwaltung; er oder sie repräsentiert die Kommune auch nach außen. Unterstützt die Verwaltungsleitung Ihre Arbeit aktiv, werden Ihre Projekte und Veranstaltungen Aufmerksamkeit erhalten. Ein direkter Kontakt mit der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister ist in größeren Städten aber nur selten möglich. In diesen Fällen ist die zuständige Fachbereichs- oder Dezernatsleitung die passende Adressatin. Nutzen Sie von Ihnen erstellte Jahresbilanzen oder die Aktualisierung der Energie- und Treibhausgasbilanzen als Anlass und Gesprächsgrundlage für gemeinsame strategische Arbeitstreffen – beispielsweise für die Schwerpunktsetzung bei der Jahresplanung oder zur Vorbereitung politischer Beschlussvorlagen.

Setzen Sie den Klimaschutz zusammen mit der politischen Spitze in Szene – und diese gleich mit: beispielsweise bei Pressekonferenzen oder anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Hierfür eignen sich zum Beispiel Einweihungen und Schlüsselübergaben sowie Jahresrück- und -ausblicke: Was haben Sie gemeinsam erreicht und wohin geht die Reise?

b) Die Kämmerin / der Kämmerer

Als Hüter_in der kommunalen Finanzen besetzt die Kämmerin oder der Kämmerer ein Schlüsselressort innerhalb der Verwaltung und verfügt meist über ein hohes Ansehen – auch im Amt der Bürgermeisterin / des Bürgermeisters. Oberstes Ziel der Kämmerei ist es, den jährlichen Haushalt ausgeglichen zu planen und – im besten Fall – einen Überschuss zu erwirtschaften. Um Unterstützung für Ihre Projekte zu erhalten, sollten Sie deshalb die positiven Auswirkungen auf den kommunalen Haushalt herausstellen. Machen Sie auf Einsparungen aufmerksam, die durch Klimaschutzmaßnahmen erzielt werden können und weisen Sie auf Synergieeffekte hin - beispielsweise im Bereich der Fördermittelakquise, der regionalen Wertschöpfung (siehe Lesetipps auf S. 13) oder dem Stadtmarketing.

TIPP

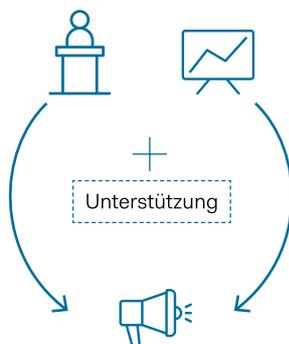
Maßnahmen, die zu kurzfristigen **Kosteneinsparungen** führen, bieten sich in der Regel in den Bereichen Beschaffung sowie im Liegenschafts- und Energiemanagement an. Hinweise darauf erhalten Sie auch im Klimaschutzkonzept und in Ihrem Arbeitsprogramm.

Foto: D.Somsup / Shutterstock



Bürgermeister_in / Landrätin / Landrat

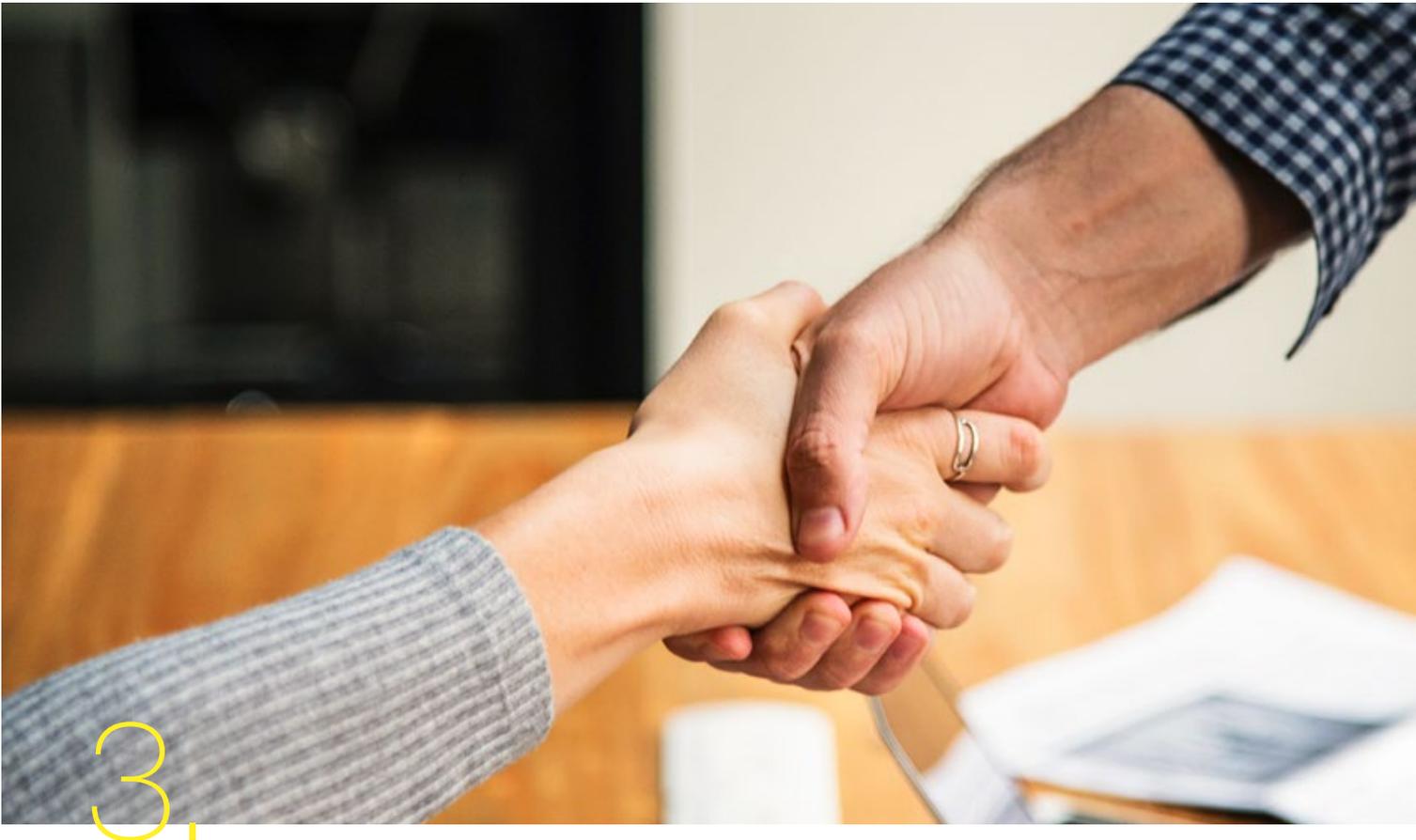
- repräsentiert die Kommune: auf Ausgleich und Außenwirkung bedacht
- Chef_in der Verwaltung: legt Schwerpunkte fest, kann Impulse geben
- Bindeglied zu Lokalpolitik und Wirtschaft



Kämmerin / Kämmerer

- leitet kommunales Schlüsselressort
- genießt meist hohes Ansehen in der Verwaltung
- kann Lösungswege ebnen

mehr Aufmerksamkeit, höhere Projektrealisierungschancen, bessere Aussichten auf Verstetigung



3.

Wo sollten Sie sich als erstes vorstellen?

Eine der wichtigsten Erfolgsvoraussetzungen für Ihre Arbeit ist, dass die Kolleg_innen in der Verwaltung sowie andere lokale und regionale Akteur_innen erfahren, dass es Sie gibt! Denn nur, wenn alle relevanten Akteur_innen Sie als neue_n Ansprechpartner_in für Klima- und Energiethemen in der Kommune kennen, können Sie gemeinsam den Klimaschutz vor Ort voranbringen.

Bitten Sie zunächst Ihre Projektleitung, Sie zeitnah in allen relevanten Abteilungen vorzustellen. Das können sein:

- Büro des Bürgermeister / der Bürgermeisterin
- Kämmerei
- Liegenschaftsverwaltung, Beteiligungsmanagement
- Umweltamt
- Bau- und Planungsämter (Stadtplanung, Hochbau, Tiefbau, Garten- und Grünflächen, Verkehr)
- Wirtschafts- und Tourismusförderung, Stadtmarketing
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Nutzen Sie außerdem die Ratsversammlung und relevante Ausschüsse, um sich den politischen Vertreter_innen persönlich vorzustellen.

Hinweise auf wichtige externe Akteur_innen finden Sie in der Akteursanalyse des Klimaschutzkonzeptes Ihrer Kommune. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Projektleitung oder Kolleg_innen nach Punkten, auf die Sie bei der persönlichen Ansprache einzelner Personen besonders achten sollten sowie nach geeigneten Gelegenheiten zur erstmaligen Kontaktaufnahme.

TIPP

Denken Sie daran, sich für die Rückendeckung und Unterstützung bei Ihrer **Verwaltungsleitung zu bedanken** und sie im Rahmen Ihrer Öffentlichkeitsarbeit gut in „Szene“ zu setzen.

4.

Was sind die Grundlagen Ihrer Arbeit?

Allgemeine Grundlage Ihrer Arbeit ist das Klimaschutz(teil)konzept Ihrer Kommune. Der Gemeinde- oder Stadtrat beziehungsweise das höchste Entscheidungsgremium Ihrer Institution war an der Erstellung des Konzeptes beteiligt und hat durch einen Beschluss die Umsetzung durch Sie als Klimaschutzmanager_in legitimiert.

Befassen Sie sich also zunächst mit „Ihrem“ Klimaschutz(teil)konzept und der darin enthaltenen Energie- und Treibhausgasbilanz. Fragen Sie bei Unklarheiten bei Ihrer Projektleitung oder dem beauftragten Ingenieurbüro nach.

Machen Sie sich in einem zweiten Schritt mit dem Arbeitsprogramm vertraut, das aus dem Förderantrag für Ihre Personalstelle hervorgeht. Es beinhaltet in der Regel

- einen Katalog, der detailliert alle Maßnahmen auflistet, die in Ihrem KSM-Vorhaben umgesetzt oder begonnen werden sollen,
- einen Arbeitsplan, in dem den einzelnen Maßnahmen Personalressourcen zugeordnet sind und der Ihnen als Orientierung dient, wie viel Zeit Sie für die Bearbeitung einplanen sollten,
- einen Balkenplan, der Zeitplan und Meilensteine der Maßnahmen grafisch darstellt,
- sowie eine dezidierte Meilensteintabelle, in der Erfolgsindikatoren und Fälligkeiten definiert sind.



TIPP

Haben Sie die wichtigsten **Kennzahlen und Zielwerte** „Ihres“ Klimaschutzkonzeptes immer parat. Machen Sie sich bewusst, wie diese Werte einzuordnen sind und wie man diese abstrakten Zahlen anhand von Vergleichen veranschaulichen kann. In Gesprächen mit Lokalpolitiker_innen und Medienvertreter_innen punkten Sie so mit einem soliden Auftritt.



REALISTISCHER BLICK

Viele Arbeitsprogramme enthalten sehr viele und mitunter sogar alle Maßnahmen aus dem Klimaschutz(teil)konzept. Klären Sie die **Prioritäten für Ihre Arbeit** mit Ihren Vorgesetzten und der Lokalpolitik. Sprechen Sie Abweichungen vom Arbeitsprogramm frühzeitig auch mit dem Projektträger Jülich ab.



Hinweis zur ausgewählten Klimaschutzmaßnahme

Über die Kommunalrichtlinie geförderte Klimaschutzmanager_innen können ausgewählte investive Klimaschutzmaßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept beantragen. Der Antrag muss in den ersten 18 Monaten des Bewilligungszeitraums für das KSM-Projekt gestellt und nach der Bewilligung innerhalb von 36 Monaten umgesetzt werden. Umso wichtiger ist es, inhaltliche Fragen zur ausgewählten Maßnahme so früh wie möglich zu klären und die notwendigen Eigenmittel einzuplanen.

5.

Worauf kommt es bei der Jahresplanung an?

Ihre Aufgaben und der zeitliche Rahmen sind größtenteils durch das Arbeitsprogramm vorgegeben. Dennoch haben Sie bei der Jahresplanung gewisse Spielräume, vor allem bei kontinuierlich umzusetzenden Arbeitspaketen. Hinzu kommt: Oft bauen Maßnahmen aufeinander auf. Verzögerungen einzelner Maßnahmen können also dazu führen, dass Sie zeitlich umdisponieren müssen. Um auf Verschiebungen reagieren zu können und das kommende Jahr sinnvoll zu planen, sollten Sie deshalb die wichtigsten Fixpunkte im Kalender Ihrer Kommune berücksichtigen.

Wichtige Anhaltspunkte für Ihre Planungen sind:

- **Sitzungskalender der politischen Gremien**

Hier werden – meist weit im Voraus – die Termine des Gemeinde- beziehungsweise Stadtrats und die der zeitlich vorgelagerten Fachausschüsse festgehalten. Wenn Sie Beschluss- oder Informationsvorlagen in die politischen Gremien einbringen wollen, gilt es, die entsprechenden Vorlaufzeiten und Einreichfristen zu berücksichtigen.

- **Zeitraum der kommunalen Haushaltsplanung**

Wann die kommunale Haushaltsplanung angegangen wird, ist von Kommune zu Kommune verschieden. Der Startpunkt liegt jedoch in der Regel im Sommer. Erkundigen Sie sich nach dem genauen zeitlichen Ablauf bei Ihnen vor Ort, um Haushaltsmittel rechtzeitig anzumelden, die Sie zur Umsetzung Ihrer Maßnahmen benötigen. Dies gilt umso mehr für Kommunen mit Doppelhaushalten, das heißt Finanzplanungen, die sich über zwei Kalenderjahre erstrecken.

- **Ferienkalender Ihres Bundeslandes und Veranstaltungskalender Ihrer Kommune**

Dies sind die Leitplanken für Ihre Veranstaltungsplanung. Gibt es Veranstaltungen, an die Sie inhaltlich „andocken“ können? Oder solche, die mit Ihren Plänen konkurrieren? Beispielsweise lohnt es sich in Ferienzeiten oft nicht, große öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, da viele Bürger_innen verreist sind.



6.

Wie machen Sie auf Ihre Arbeit aufmerksam?

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit kann Ihnen helfen, Unterstützung und Rückenwind für die Klimaschutzprojekte in Ihrer Kommune zu gewinnen. Wenn Sie die Menschen vor Ort kontinuierlich über Ihre Arbeit informieren, bekommen Sie Aufmerksamkeit und schaffen gleichzeitig Bewusstsein und Akzeptanz für das Thema. Denken Sie die Öffentlichkeitsarbeit daher ab dem ersten Tag mit und kommunizieren Sie die Erfolge Ihrer Arbeit – auch in der eigenen Verwaltung und bei der Lokalpolitik.

Erste Informationen zu den in Ihrer Kommune relevanten Zielgruppen, zu Medien, Möglichkeiten der Presseansprache und Ressourcen finden Sie in Ihrem Klimaschutzkonzept. Wenden Sie sich auch an die Mitarbeiter_innen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Ihrer Kommune: Die Kolleg_innen verfügen über gute Kontakte zu lokalen und/oder regionalen Medienvertreter_innen und können Sie unterstützen, wenn Sie eine Pressemitteilung oder eine Publikation planen. In kleineren Kommunen, in denen es keine eigene Pressestelle gibt, haben Sie Gelegenheit, direkt mit Medienvertreter_innen über Ihre Themen ins Gespräch zu kommen.

Wichtig: Klären Sie vor jeder Außenkommunikation, welche Befugnisse Sie haben und welche Kommunikation vorab von Vorgesetzten abgesegnet werden muss.

Zu den ersten Schritten Ihrer Öffentlichkeitsarbeit sollten gehören:

- **Pressemitteilung**

Verfassen Sie gemeinsam mit den Kolleg_innen aus der Pressestelle eine Pressemitteilung anlässlich Ihres Arbeitsbeginns, in der Sie kurz auf Ihre Vita, Ihre Aufgaben und Schwerpunktthemen eingehen. Hängen Sie auch ein Porträtfoto an, damit Medienvertreter_innen und Leser_innen gleich ein Bild von Ihnen haben.

- **Internetauftritt**

Legen Sie einen Internetauftritt mit eingängiger Webadresse an, zum Beispiel als Unterseite auf der Webseite Ihrer Kommune. Gute Anregungen finden Sie auf den Klimaschutzseiten anderer Kommunen. Informieren Sie auf Ihrer eigenen Seite regelmäßig und zeitnah über Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes – am besten mit Fotos.

Nicht vergessen: Haben Sie Energieeffizienzprojekte realisiert oder Fördermittel eingeworben? Machen Sie unbedingt auch auf diese monetären Erfolge aufmerksam!

- **Twitter**

Um sich mit anderen Klimaschutzaktiven zu vernetzen, können Sie sich kostenfrei einen eigenen Twitter-Account anlegen. Unter dem Hashtag #klimaschutz tauscht sich die Community rege zu Neuigkeiten und Entwicklungen im kommunalen Klimaschutz sowie zu spannenden Projekten aus.

- **Logo oder Dachmarke**

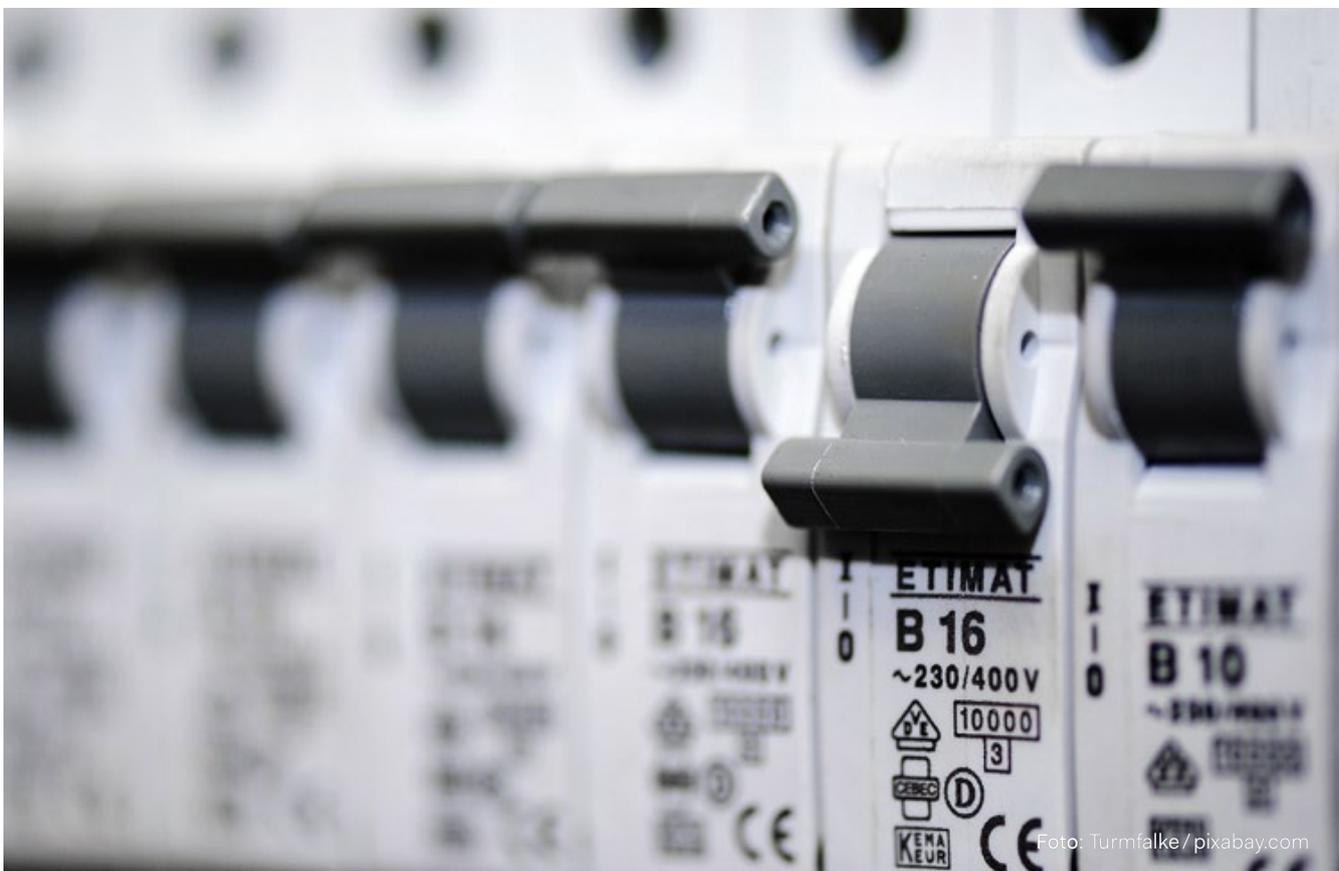
Entwickeln Sie, wenn möglich, eine eigene Klimaschutzdachmarke – also eine Wort-Bild-Marke, die Ihr Thema und / oder ein Motto für den Klimaschutz vor Ort visualisiert, möglichst eingängig ist und damit einen hohen Wiedererkennungswert hat. Nutzen Sie die Marke während Ihres Vorhabens in der gesamten On- und Offline-Kommunikation. Eine Marke kann auch mit begrenztem Budget entwickelt werden: Denkbar ist beispielsweise ein regionaler Wettbewerb, in dessen Rahmen ein neues Logo gesucht wird.

7.

Klimaschutz-Controlling – was ist das?

Unter Klimaschutz-Controlling versteht man die Erfolgsüberwachung und Steuerung des Klimaschutzprozesses in Ihrer Kommune. Es ist ein wichtiger Teil Ihrer Arbeit, da ein regelmäßiger Realitätscheck Fehlentwicklungen aufzeigt und daraufhin Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Sie sollten deshalb sowohl Ihre Arbeitsabläufe als auch Ihre Erfolge im Bereich der Treibhausgasminderungen regelmäßig überprüfen. Das Controlling hilft Ihnen dabei, die Fortschritte Ihrer Arbeit sichtbar zu machen und ist damit eine wichtige Voraussetzung für Ihre Öffentlichkeitsarbeit.

Informationen zum Klimaschutz-Controlling finden Sie im entsprechenden Begleitkonzept Ihres Klimaschutzkonzeptes. Dort und in der Meilensteintabelle sollten auch die Ziele und Zielindikatoren der einzelnen Maßnahmen definiert sein. Verschaffen Sie sich einen Überblick und prüfen Sie das Konzept auf seine Anwendbarkeit: Sind konkret messbare Ziele und Zielmarken zu Energieeinsparungen, Treibhausgasminderungen und erneuerbaren Energien sowie zum Verkehrssektor genannt? Wurden Referenzjahre und Zielzeitpunkte definiert? Ist das nicht der Fall, sollten Sie zu Beginn Ihrer Arbeit das Gespräch mit der Verwaltungsspitze und der Lokalpolitik suchen, um gegebenenfalls nachzusteuern.



Die folgende Tabelle gibt einen ersten Überblick über mögliche Zielindikatoren, die dazugehörigen Datenquellen und die Datenverfügbarkeit. Weiterführende Informationen zum Klimaschutz-Controlling finden Sie im Praxisleitfaden „Klimaschutz in Kommunen“ (Difu 2018, S. 290 ff.).



Statistik / Zielindikator	Datenquelle	Datenverfügbarkeitsintervall in Jahren
Energie- und THG-Bilanz: Energieverbräuche und CO ₂ -Emissionen	CO ₂ -Bilanzierungssoftware	3-5
Energieberichte kommunaler Liegenschaften und Infrastruktur: gemittelte spezifische Energieverbrauchsdaten	eigene Verwaltung	1
Erneuerbare Energien-Anlagen: installierte Leistung und Energieerzeugung	Übertragungsnetzbetreiber	1
Fuhrparkbericht: Flottenstatistik zu Antriebsarten, spezifischen und absoluten Energieverbräuchen	eigene Verwaltung	1
Modal-Split-Analysen: Anteile des Umweltverbunds	z.B. „Mobilität in Städten – SrV“ oder „Mobilität in Deutschland (MiD)“ – beide kostenpflichtig	5
KfZ-Zulassungsstatistik: Anzahl nach alternativen Antriebsarten	Kraftfahrtbundesamt – ggf. kostenpflichtig	1
ADFC-Fahrradklima-Test: empirische Nutzereinschätzung mit Notenskala	ADFC – für Kommunen mit 50+ Rückmeldungen kostenfrei	2
ÖPNV: Nutzungszahlen	lokale Verkehrsbetriebe	1

Neben Zielindikatoren und Bilanzen sollten Sie auch die internen Abläufe des Klimaschutzmanagements im Blick behalten. Ihre Verwaltung und der Projektträger werden in den Zwischen- und Endberichten prüfen, ob Sie mit Ihrem Arbeitsprogramm wie geplant vorankommen und die Projektmittel bestimmungsgemäß eingesetzt werden. Der Balkenplan, die Meilensteintabelle und das Projektbudget sind hier wichtige Hilfestellungen. Außerdem sollten Sie im Blick behalten, ob die geplanten Zeitressourcen aus dem Arbeitsplan realistisch waren beziehungsweise noch sind. Kommt es zu größeren Abweichungen, sprechen Sie diese frühzeitig mit Ihrer Projektleitung und dem Projektträger ab. Jährlich eingeplante Fördermittel sollten Sie stets vollständig abrufen, da eine Übertragung der Mittel in Folgejahre nicht gewährleistet werden kann.



Wo gibt's Input und Unterstützung?

Als Klimaschutzmanager_in sind Sie Allrounder – viele unterschiedliche Projektpartner_innen, Aufgaben und Themen sorgen dafür, dass Ihr Arbeitsalltag genauso abwechslungsreich und spannend wie mitunter herausfordernd ist. Geben Sie sich Zeit, bis Sie die Strukturen und Abläufe in Ihrer Kommune kennengelernt haben, Sie alle Ansprechpersonen persönlich getroffen haben und zuordnen können und Sie Fallstricke für Ihre Maßnahmen und Projekte schon von weitem erkennen.

Und seien Sie sich gewiss: Sie sind nicht allein! Unterstützung (auch in methodischen Dingen) erhalten Sie beispielsweise von anderen Kolleg_innen aus dem Klimaschutzmanagement – zum Beispiel aus der Nachbarkommune oder Ihrem Landkreis. Regionale Netzwerke erleichtern es Ihnen, mit den Kolleg_innen in Kontakt zu kommen.

Ansprechpartnern_innen in Ihrer Region können sein:

- regionale Klimaschutzagenturen
- Klimaschutzbeauftragte des Landkreises oder der Region
- Klimaschutzagenturen der Länder oder Koordinatoren auf Regierungsbezirksebene

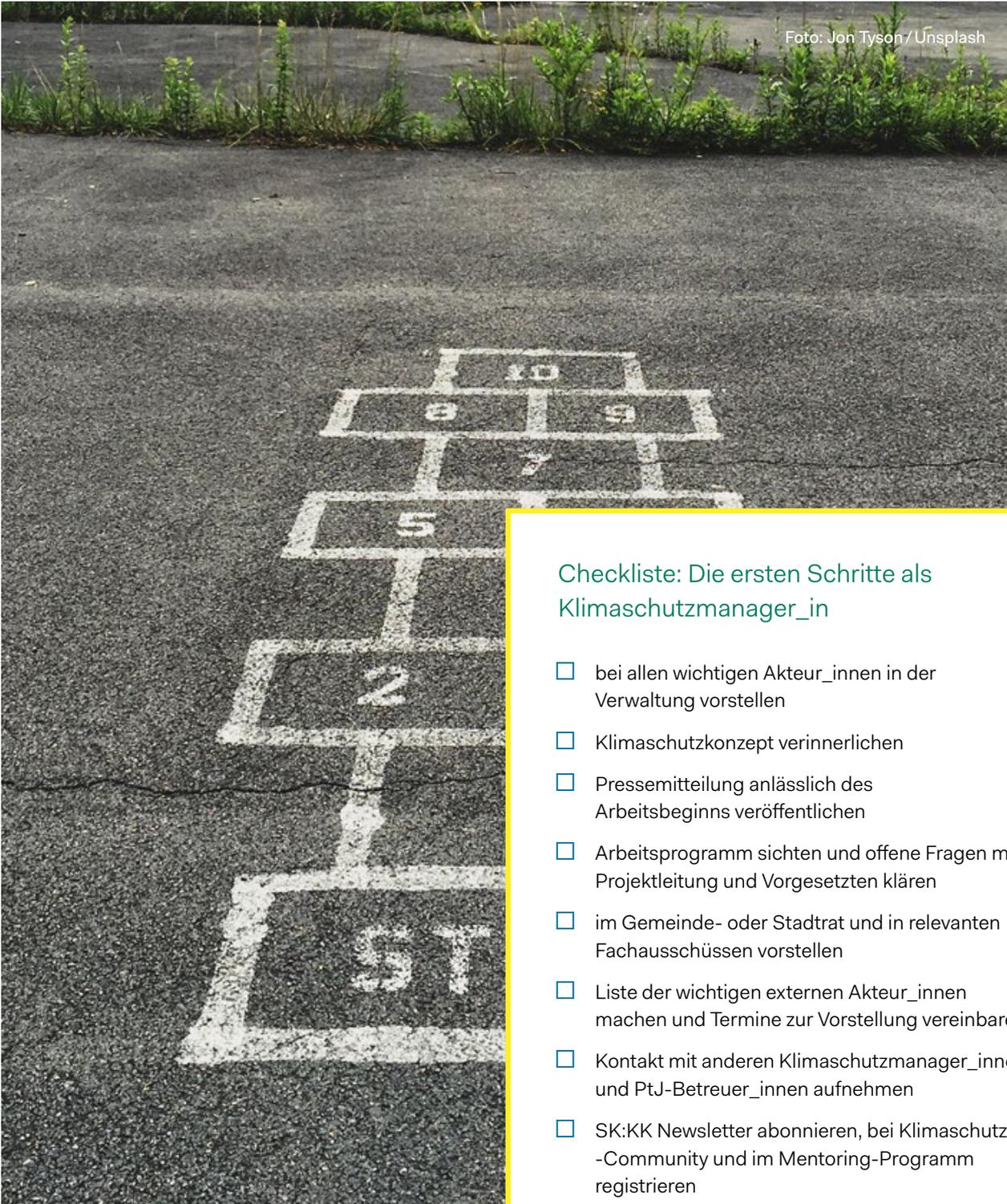
Nutzen Sie auch die Unterstützungsangebote im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums (BMU): Im Auftrag des BMU hat das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) ein Mentoring-Programm (klimaschutz.de/mentoring) für das Klimaschutzmanagement initiiert, um den Erfahrungs- und Wissenstransfer zu institutionalisieren. Alternativ können Sie Ihre Fragen gemeinsam mit anderen Klimaschutzinteressierten in der Klimaschutz-Community (klimaschutz.de/community) diskutieren. Über spannende Fach-, Informations- und Vernetzungsveranstaltungen, neue Förderprogramme und gute Praxisbeispiele informiert sie das SK:KK zudem regelmäßig per Newsletter (klimaschutz.de/newsletter) sowie auf Twitter (<https://twitter.com/skklklima>) und Facebook (fb.com/Kommunaler.Klimaschutz).

WICHTIG

Nehmen Sie in Bezug auf Ihr KSM-Fördervorhaben Kontakt mit Ihren Betreuer_innen vom Projektträger Jülich (PtJ) auf. Ihre inhaltlichen und administrativen Ansprechpartner_innen finden Sie rechts oben auf dem Zuwendungsbescheid. Fragen Sie lieber einmal zu viel als zu wenig nach.

Nehmen Sie auch Kontakt auf zu:

- Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands, in dem die Landesenergie- und Klimaschutzagenturen organisiert sind → <https://energieagenturen.de>
- Bundesverband Klimaschutz: Interessenvertretung der im Themenfeld Klimaschutz und Klimafolgenanpassung tätigen Berufsgruppen → <http://www.bundesverband-klimaschutz.de>
- Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e.V.: Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen → <https://www.klimabuendnis.org/home.html>



Checkliste: Die ersten Schritte als Klimaschutzmanager_in



- bei allen wichtigen Akteur_innen in der Verwaltung vorstellen
- Klimaschutzkonzept verinnerlichen
- Pressemitteilung anlässlich des Arbeitsbeginns veröffentlichen
- Arbeitsprogramm sichten und offene Fragen mit Projektleitung und Vorgesetzten klären
- im Gemeinde- oder Stadtrat und in relevanten Fachausschüssen vorstellen
- Liste der wichtigen externen Akteur_innen machen und Termine zur Vorstellung vereinbaren
- Kontakt mit anderen Klimaschutzmanager_innen und PtJ-Betreuer_innen aufnehmen
- SK:KK Newsletter abonnieren, bei Klimaschutz-Community und im Mentoring-Programm registrieren
- Klimaschutz-Website einrichten
- eigenes Logo oder eigene Dachmarke für den kommunalen Klimaschutz in Auftrag geben
- Controlling-Konzept verstehen und Anwendbarkeit prüfen
- Gespräch mit Verwaltungsspitze und Kämmerer /Kämmerin führen, regelmäßige Treffen vereinbaren



Zum Weiterlesen

- Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) (Hrsg.) (2018): Klimaschutz in Kommunen. Praxisleitfaden. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin. Online verfügbar unter <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de> (02.01.2019).
- Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) (2017): Akteure im kommunalen Klimaschutz erfolgreich beteiligen – Von den Masterplan-Kommunen lernen. Berlin. Online verfügbar unter https://www.klimaschutz.de/sites/default/files/Difu_SKKK_Broschuere_Beteiligungsprozesse_barrierefrei.pdf (02.01.2019).
- klimafakten.de und Bundesverband Klimaschutz e.V. (Hrsg.) (2017): Das Klima zum Thema machen. So geht's. Online verfügbar unter <https://www.klimafakten.de/sites/default/files/downloads/klimafaktenbroschuere2017low.pdf> (02.01.2019).
- Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) (2014/2015): Materialien der Change-Agent-Kurse. Online verfügbar unter https://www.klimaschutz.de/search?search_api_views_fulltext=change+agents+materialien&items_per_page=10 (02.01.2019).
- adelphi research gemeinnützige GmbH und das Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder (2018): Online verfügbar unter Kommunikationsleitfaden für Landkreise im Klimaschutz: <https://landkreise-in-fuehrung.de/klimaschutzleitfaden> (02.01.2019).
- Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) und Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW): Online-Wertschöpfungsrechner für die energetische Gebäudesanierung. Online verfügbar unter <https://wertschoepfungsrechner.difu.de/startseite/> (02.01.2019).

Haben Sie Fragen? Sprechen Sie uns an:

Service- und Kompetenzzentrum:
Kommunaler Klimaschutz (SK:KK)

skkk@klimaschutz.de
www.klimaschutz.de/skkk

Unsere Beratungshotline:
030 39001-170



Impressum

Herausgeber: Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK)
am Deutschen Institut für Urbanistik gGmbH (Difu), Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin,
im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Projektleitung: Christine Krüger, Stefanie Schäfer, Julius Hagelstange

Autor_innen: Oliver Reif-Dietzel, Philipp Reiß, Elisabeth Frach

Redaktion: Taina Niederwipper, Nicole Walter

Layout: Drees + Riggers GbR

Alle Rechte vorbehalten. Berlin, Januar 2019.

Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt.

Titelbild: Martin Reisch / Unsplash